



Vergleicht man die makroökonomischen Daten der Republik Südafrika mit den Kennziffern anderer afrikanischer Länder, so stellt man fest, dass etwa in Bezug auf das Pro-Kopf-Einkommen (statistische Wirtschaftskraft pro Einwohner) Südafrika weit vor den meisten anderen afrikanischen Staaten liegt (Ausnahme: Mauritius und Gabun). Angesichts des deutlichen ökonomischen Abstands zu fast allen Ländern in Afrika südlich der Sahara kann Südafrika nicht mehr als Entwicklungsland bezeichnet werden. Es stellt sich eher die grundsätzliche Frage, ob dieser Begriff heute noch angebracht ist und wenn nicht, welche anderen Kategorien sich anbieten würden, um Länder und Lebensrealitäten miteinander zu vergleichen.



Dritte Welt

Der Begriff entstand in den 50er Jahren, als französische Intellektuelle die Entwicklungsländer mit dem „Dritten Stand“ vor der französischen Revolution verglichen, ebenso rechtlos und unterdrückt. Auf der Bandung-Konferenz (1955) machten 29 Entwicklungsländer sich diese Terminologie zu eigen: Wir sind die Dritte Welt, die unter Rassismus und Kolonialismus leidet. Wir sind weder die Erste (Westen) noch die Zweite (Ostblock), sondern die eigenständige Dritte Welt. Später hat sich aus dieser Ländergruppe die „Blockfreien-Bewegung“ herausgebildet. Obwohl im eigenen Selbstverständnis die „Dritte Welt“ eher als Synonym für Eigenständigkeit und Unabhängigkeit gedacht war, hat dieser Begriff in der Wahrnehmung vieler immer den Geruch des Pejorativen, des Abwertenden und Minderwertigen gehabt. Viele Repräsentant*innen der gemeinten Länder haben sich deshalb auch gegen die Bezeichnung ausgesprochen. Aus diesem Grunde findet sie nur noch wenig Verwendung.

Entwicklungsland

Viele UN-Organisationen benutzen auch heute noch die Bezeichnungen „developing countries“ oder „developed countries“. Die Eingruppierung orientiert sich regional. Als entwickelt verstehen sich die Regionen Europa, Nordamerika, Japan und Australien/Neuseeland. Alle anderen sind Entwicklungsländer, zu denen unterschiedslos sowohl reiche Schwellenländer wie auch ärmste Länder gehören. Die EL haben sich in der Gruppe G77 (130 Länder) zusammengeschlossen. Angesichts der Ausbeutung und Übernutzung der Erde sowie der Klimakrise muss heute die Frage gestellt werden, was eigentlich Entwicklung bedeutet. Sind die entwickelten Länder die Spitze des Fortschritts, dem die Unterentwickelten nacheifern? Oder ist gerade die Entwicklung der Entwickelten im höchsten Maße fragwürdig, weil ihr nicht nachhaltiges Wohlstandsmodell die Zukunft des Planeten zerstört?

Schwellenland

Diese eher umgangssprachliche Kategorie meint jene Entwicklungsländer, die mit anhaltendem Wirtschaftswachstum (nicht zuletzt im industriellen Sektor) erhebliche ökonomische und auch soziale Fortschritte erreicht haben. Viele Schwellenländer (etwa die ostasiatischen Tigerstaaten oder reiche Ölländer) haben heute einen höheren Lebensstandard für Teile ihrer Bevölkerung als manches Industrieland.

Arme Länder – Reiche Länder

Die Weltbank kategorisiert die Länder nach der Wirtschaftskraft, dem sogenannten Pro-Kopf-Einkommen: Bruttonationaleinkommen (früher: Bruttosozialprodukt) des Landes dividiert durch die Einwohnerzahl. Es gibt bei der Weltbank Länder mit hohem (> 12.056 \$), mit mittlerem (996 – 12.055 \$) und niedrigem (< 996 \$) Einkommen. Das PKE ist ein Mittelwert, der wenig über die tatsächliche Verteilung eines Landes aussagt. Zum einen verdeckt dieser Mittelwert die Ungleichheit, zum anderen lässt sich daraus kaum etwas über die soziale Lage der Menschen aussagen. Manche Länder (z.B. Bangladesch, Ghana, Madagaskar) nutzen ihre Wirtschaftskraft effektiv zur Armutsreduktion, in manchen statistisch reicheren Ländern (Angola, Kamerun) gibt es weiterhin sehr viel Armut.

Ärmste Länder LDC

Laut UN-Klassifikation werden derzeit 48 Staaten als LDC (least developed countries) eingestuft, die meisten liegen in Afrika. Sie sind durch niedriges Pro-Kopf-Einkommen, schlechte Gesundheits- und Bildungssituation sowie durch besondere Verwundbarkeit (etwa bei der Landwirtschaft) gekennzeichnet. Für die LDC gibt es Unterstützungsprogramme zu besonderen Konditionen (EZ-Zuschüsse oder Kredite mit niedrigen Zinsen, LDC-Sondermittel, zollfreie Einfuhren in die EU etc.).

Globaler Süden – Globaler Norden

Die Fragwürdigkeit der häufig benutzten Begriffe wie Entwicklungsländer hat verschiedene Institutionen wie die Weltbank und Organisationen dazu veranlasst, einen neuen Terminus einzuführen. Der Begriff Globaler Süden oder Länder des Globalen Südens meinte zunächst alle Entwicklungsländer in Asien, Afrika und Lateinamerika, verzichtet aber auf das wertende Wort Entwicklung. Der Begriff Globaler Süden wurde später von Kolonialismus-kritischen Gruppierungen dazu verwendet, jene Länder oder auch ethnische Gruppen zu kennzeichnen, die Opfer internationaler Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse sind und oft aus dieser Geschichte heraus etwa als ehemalige Kolonie auch Teile der Gesellschaft haben, die faktisch zum Globalen Norden gehören. So können Ausbeutungsstrukturen auch im Globalen Norden differenzierter betrachtet und auf die Ungleichheit und Machtverhältnisse der Länder im Globalen Süden hingewiesen werden.

Weiterführende Links

- Weitere Definitionen finden sich [hier](#)
- Caspar Dohmen: [Globaler Süden. Reich an Schätzen, trotzdem arm](#) Deutschlandfunk, 2020
- TAZ Beilage 2017 [Globaler Süden](#)

Impressum

Datum der Erstellung: Januar 2021

KASA
Kirchliche Arbeitsstelle
Südliches Afrika

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



BMZ  Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Werkstatt Ökonomie e.V. / Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA) / Im WeltHaus Heidelberg:
Willy-Brandt-Platz 5; 69115 Heidelberg / E-Mail: kasa@woek.de / Internet: www.kasa.de

Südafrika im Unterricht

Entwicklung?

Aufgabenblatt

Aufgabe Gemeinschaftskunde / Politik

Wie kann man den Entwicklungsstand eines Landes messen? In der ersten Tabelle stehen 14 mögliche Indikatoren. Bitte wählen Sie daraus sieben aus, die Sie für besonders relevant halten, um Entwicklung zu messen. Vergleichen Sie Südafrika mit einem afrikanischen Land Ihrer Wahl, indem Sie [statistischen Angaben](#) zu den ausgewählten Indikatoren recherchieren. Tragen Sie die Daten in die zweite Tabelle ein.

Analysieren Sie die gefundenen statistischen Angaben. Was fällt Ihnen im Vergleich auf? Wie beurteilen Sie die beiden Länder hinsichtlich Ihres Entwicklungsstandes? Ist Südafrika für Sie ein Entwicklungsland? Welche Kriterien sind hierfür ausschlaggebend?

Energieverbrauch: World Bank: Energy use (kg of oil equivalent per capita)	Wie hoch ist der jährliche Energieverbrauch pro Einwohner*in?
Extreme Armut: World Bank – Poverty headcount ratio at \$1.90 a day (2011 PPP) % of population	Welcher Anteil der Bevölkerung hat weniger als das Lebensminimum?
Fertilitätsrate: World Bank – Fertility rate, total (births per woman)	Wie viel Kinder bekommt eine Frau durchschnittlich?
Frauenanteil im Parlament: http://archive.ipu.org/wmn-e/classif.htm	Wie viele Frauen sitzen im höchsten Parlament des Landes?
Hunger: http://www.fao.org/faostat/en/#country	Wie viele Menschen sind chronisch unterernährt?
Handy-Nutzung: World Bank – Mobile cellular subscriptions (per 100 people)	Wie viele Handy-Nutzer*innen kommen auf 100 Einwohner*innen?
Internet-Nutzung: World Bank: Individuals using the Internet (% of population)	Wie viele Internet-Nutzer*innen kommen auf 100 Einwohner*innen?
Kindersterblichkeit: https://data.unicef.org under five mortality	Wie viele Kinder sterben vor ihrem fünften Geburtstag?

Kohlendioxid -Ausstoß: World Bank: CO2 emissions (metric tons per capita)	Wie viele CO2-Emissionen gibt es pro Kopf der Bevölkerung?
Lebenserwartung : World Bank – Life expectancy at birth, total (years)	Wie hoch ist die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen?
Pro-Kopf-Einkommen : World Bank: GNI per capita, PPP (current international \$)	Wie hoch ist die Wirtschaftskraft eines Landes, dividiert durch die Zahl der Einwohner*innen?
Relative Armut World Bank: Poverty headcount https://data.worldbank.org/indicator/SI.POV.NAHC	Welcher Anteil der Bevölkerung lebt unterhalb der nationalen Armutsgrenze?
Sauberes Wasser : https://washdata.org	Wie hoch ist der Anteil der Menschen mit Zugang zu sauberer Wasserversorgung?
Schulbesuch : http://data.uis.unesco.org/	Wie viele Kinder (in%) im Grundschulalter gehen nicht zur Schule?

ausgewählter Indikator	Südafrika	

Impressum

Datum der Erstellung: Februar 2021

KASA
Kirchliche Arbeitsstelle
Südliches Afrika

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



BMZ  Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Werkstatt Ökonomie e.V. / Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA) / Im WeltHaus Heidelberg:
Willy-Brandt-Platz 5; 69115 Heidelberg / E-Mail: kasa@woek.de / Internet: www.kasa.de



Südafrika im Unterricht

Entwicklung?

Materialien für Lehrer*innen
BADEN-WÜRTTEMBERG

Diese Beilage zeigt Schnittstellen zwischen dem fächerspezifischen Lehrplan und der Möglichkeit, das Thema Schulpartnerschaft mit Südafrika im Unterricht zu behandeln. Sie skizziert die Vorgaben aus dem Kernlehrplan und das Potential Südafrikas. Ebenso bietet sie Verweise auf Material- und Projektangebote sowie weiterführende Links zum Globalen Lernen.

Prozessbezogene Kompetenzen (Gymnasium)

Gemeinschaftskunde (Klasse 9-12)

Im Lehrplan Gemeinschaftskunde für die Sekundarstufe II (Gymnasium) geht es bei den inhaltsbezogenen Kompetenzen um „Gesellschaft“, „Wirtschaftspolitik“ und „Internationale Beziehungen“.

➤ Analysekompetenz

Die SuS können politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand sozialwissenschaftlicher Kenntnisse systematisch und zielgerichtet untersuchen und darauf aufbauend vorliegende Entscheidungen und Urteile hinterfragen.

➤ Urteilskompetenz

Die SuS können ausgehend von einer Analyse kritische und reflektierte Urteile eigenständig entwickeln und formulieren. Darauf aufbauend formulieren sie Vorschläge zur Bewältigung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen und Probleme.

Quelle: [Bildungsplan - Gemeinschaftskunde \(bildungsplaene-bw.de\)](#), [Bildungsplan - 2.1 Analysekompetenz \(bildungsplaene-bw.de\)](#), [Bildungsplan - 2.2 Urteilskompetenz \(bildungsplaene-bw.de\)](#), Bildungsplan als PDF: Gemeinschaftskunde, Gymnasien S.30-53 & S. 5.

Geografie (Klasse 9-12)

Im Lehrplan Geografie für die Sekundarstufe II (Gymnasium) geht es bei den inhaltsbezogenen Kompetenzen um das „Teilsystem Wirtschaft“ und „Natur- und Kulturräume“.

➤ **Urteilskompetenz**

Die SuS können alters- und niveaugemäß raumbezogene Strukturen und Prozesse in ihren natur- und humangeographischen Wechselwirkungen bewerten und zukunftsfähige Lösungsansätze erörtern.

➤ **Methodenkompetenz**

Die SuS können alters- und niveaugemäß mithilfe fachspezifischer Methoden fragengeleitet, selbstständig und kritisch reflektiert Räume in ihrem gegenwärtigen Zustand zukunftsorientiert analysieren.

Quelle: [Bildungsplan - Geographie \(bildungsplaene-bw.de\)](https://www.bildungsplaene-bw.de/Bildungsplan-Geographie), [Bildungsplan - 2.3 Urteilskompetenz \(bildungsplaene-bw.de\)](https://www.bildungsplaene-bw.de/Bildungsplan-2.3-Urteilskompetenz), [Bildungsplan - 2.5 Methodenkompetenz \(bildungsplaene-bw.de\)](https://www.bildungsplaene-bw.de/Bildungsplan-2.5-Methodenkompetenz),

Bildungsplan als PDF: Geographie, Gymnasien S. 25-42 & S. 12-13.

Englisch (Klasse 9-12)

Im Lehrplan Englisch für die Sekundarstufe II (Gymnasium) geht es bei den inhaltsbezogenen Kompetenzen um das „Soziokulturelles Orientierungswissen/Themen“ und „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“.

➤ **Sprachbewusstheit**

Die SuS reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Englischen auch im Vergleich zu anderen Sprachen. Sie nutzen die Ausdrucksmittel des Englischen zielgerichtet, setzen dabei Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, sensibel ein und gestalten auch interkulturelle Kommunikationssituationen verantwortungsbewusst. Ihrem Gegenüber begegnen sie respektvoll und tolerant, unabhängig davon, ob dessen Identität anders geprägt ist als ihre eigene. Die SuS erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, Kompensationsstrategien variabel und adressatengerecht anzuwenden. Darüber hinaus reflektieren sie die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, zum Beispiel im Kontext kultureller und politischer Gegebenheiten. In der Auseinandersetzung mit fiktionalen und nichtfiktionalen Texten erkennen, analysieren und bewerten sie über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien. Die Begegnung mit Literatur ermöglicht es ihnen darüber hinaus in besonderem Maße, Sprache in ihrer ästhetischen Dimension und als Mittel schöpferischen Ausdrucks zu erfahren. Auf diese Weise entwickeln sie Sensibilität für Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation.

➤ **Sprachlernkompetenz**

Die SuS können das eigene Sprachenlernen weitgehend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihr mehrsprachiges Wissen (Erstsprache, gegebenenfalls Zweitsprache, Fremdsprachen) und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurück, zum Beispiel indem sie Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen verschiedenen Sprachen reflektieren und für ihr Sprachenlernen gewinnbringend einsetzen.

Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache, auch an außerschulischen Lernorten. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden.

Die SuS schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse eigenverantwortlich ein und ziehen Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.

Quelle: [Bildungsplan - Englisch als erste Fremdsprache \(bildungsplaene-bw.de\)](#), [Bildungsplan - 2.1 Sprachbewusstheit \(bildungsplaene-bw.de\)](#), [Bildungsplan - 2.2 Sprachlernkompetenz \(bildungsplaene-bw.de\)](#), Bildungsplan als PDF: Englisch als erste Fremdsprache, Gymnasien S. 36-60 & S.14.

Hinweise für die Verwendung im Unterricht

- Thematisieren und problematisieren Sie im Klassengespräch mithilfe der Definitionen im Infoblatt den Begriff Entwicklung. Lassen Sie die SuS definieren, was für sie ein Entwicklungsland ist und fragen Sie nach den Kriterien. Ist ein Land mit dem ökologischen Fußabdruck von Deutschland entwickelt? Den guten, ideologiefreien Begriff für die „armen Länder“ gibt es nicht. Aus diesem Grunde ist es produktiv, über die Fragwürdigkeit der Begriffe nachzudenken.
- Welche Indikatoren sind geeignet, den »Entwicklungsstand« eines Landes zu erfassen? Das Arbeitsblatt M4-2 macht hierzu einige Vorschläge und bittet die SuS, eigenständig statistische Zahlen zu recherchieren. Das Arbeitsblatt M4-3 enthält bereits diese statistischen Angaben und vergleicht sie mit den anderen Ländern in Afrika südlich der Sahara.

Weiterführendes Material

- Das [Informationen zur politischen Bildung 325](#) befassen sich mit dem Begriff Entwicklung und mit der Klassifizierung von Entwicklungsländern.
- Die Broschüre [Entwicklungserfolge – Weniger Armut, mehr Wohlstand, gefährdete Zukunft](#) beschreibt unterschiedliche Verfahrensweisen, Armut zu definieren und zu erfassen.
- Unterrichtsmaterial zum Thema Globales Lernen von [Misereor](#)

Impressum

Datum der Erstellung: Februar 2021

KASA
Kirchliche Arbeitsstelle
Südliches Afrika

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



BMZ  Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Werkstatt Ökonomie e.V. / Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA) / Im WeltHaus Heidelberg:
Willy-Brandt-Platz 5; 69115 Heidelberg / E-Mail: kasa@woek.de / Internet: www.kasa.de